

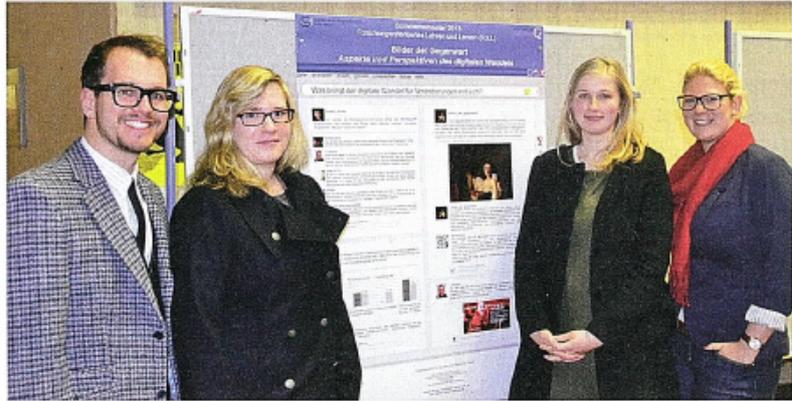
# „FoLL ausgefuchst“ im Hörsaal

Bachelorstudierende präsentieren ihre praxisnahen Projektarbeiten

(ag) Im Projekt „Forschungsorientiertes Lehren und Lernen (FoLL)“ der Abteilung Studium und Lehre befassen sich Bachelorstudierende im Team mit praxisnahen Forschungsfragen aus ihrem Studium. So erlernen sie schon früh den Prozess von der Projektplanung bis zur öffentlichen Präsentation. Dabei werden sie und ihre Lehrenden vom Team der Hochschuldidaktik unterstützt. Anfang November 2013 stellten fünf Teams aus dem Sommersemester unter dem Motto „FoLL ausgefuchst“ ihre Projektergebnisse im Zentralen Hörsaalgebäude vor.

Ein Team aus den Wirtschaftswissenschaften hat für sein Projekt mit der Gesellschaft für Wissenschaftsförderung Göttingen zusammengearbeitet. Die Studierenden überprüften Kosten und Nutzen der Göttinger Veranstaltungshallen und kamen zu dem überraschenden Schluss, dass ein Abriss der Stadthalle und eine Erweiterung der Lokhalle mit Tagungs-, Messe- und Konzerträumen einen Mehrwert für Stadt, Besucher und Unternehmen bedeuten würden.

Thomas West hat beim Projekt „Bilder der Gegenwart – Ein kunst- und bildwissenschaftliches Forschungsprojekt zum digitalen Bild“ mitgearbeitet. Sein Team aus der Kunstgeschichte hat erforscht, ob der digitale Wandel auch einen Wandel



Forschten im interdisziplinären Team zum Thema „Bildwandel“: Die Studierenden Thomas West, Henriette Roth, Julia Berger und Simone Anna Blumenthal (von links).

der Bildrezeption bedingt. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Die Studierenden haben eine Publikation erstellt und ein Symposium zu dem Thema ausgerichtet. „Die Zusammenarbeit als Gruppe war sehr interessant. Gerade Meinungsverschiedenheiten haben unseren Diskurs vorangebracht“, berichtet West.

Ihre alltägliche Arbeit mit antiken Quellen hat ein Forscherteam aus der Alten Geschichte durch naturwissenschaftliche Versuche erweitert. Sie untersuchten in ihrem Projekt „Himmel und Erde – antike Astronomie, Geographie und Meteorologie“ in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in Göttingen, wie antike Meister den Erdumfang bestimmen konnten. „Deren Ergebnisse waren

erstaunlicherweise äußerst genau. Als wir nach altem Vorbild eine Strecke mit festgelegter Schrittlänge absritten, machten uns Höhenunterschiede und Hindernisse auf der Strecke immer wieder Probleme“, so Thore Herzog. Valerie Voß baute im DLR ein aus antiken Quellen überliefertes Modell einer Erde nach. „Die praktische Arbeit half meiner Vorstellungskraft auf die Sprünge“, so Voß.

„FoLL“ wird mit Mitteln aus dem Bund-Länder-Programm Campus Q<sup>PLUS</sup> gefördert. Auch in diesem Semester forschen sechs Studierendenteams zu praxisnahen Fragen; die Bewerbungsfrist zur Teilnahme im kommenden Sommersemester läuft noch bis 16. Februar 2014.

[www.uni-goettingen.de/forschendeslernen](http://www.uni-goettingen.de/forschendeslernen)